

Prisma

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 16

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Sonntagskoch

Von Gerd Karpe

Sonntagsmaler und Sonntagsjäger gibt es schon lange. Neuerdings kommt der Sonntagskoch mehr und mehr ins Gespräch. Mitunter auch ins Gerede. Verständlicherweise ist er im Umgang mit Pfannen, Töpfen und Herdplatten nicht so routiniert wie seine Frau, die als echter Küchenprofi nur schwerlich zu übertreffen ist. Mit dem Kochen ist es ähnlich wie mit der Musik. Während der Anfänger auf Noten kaum verzichten kann, spielt der Meister seines Faches die schwierigsten Tonfolgen auswendig. Was die Noten für den Musiker, sind für den Koch die Rezepte.

Der Anfängerkoch verschanzt sich zunächst hinter Kochbüchern, um die Geheimnisse der Kochkunst in den Griff zu bekommen. Er gerät ins Schwitzen bei der Vorstellung, eine Mehlschwitze bereiten zu müssen, weil der Braten eine Sauce braucht. Um die Kochstudien ungestört von Weib, Kindern oder Haustieren betreiben zu können, schliesst er sich in der Küche ein. Auf diese Weise ist die Ruhe zu besinnlichem Kochen gewährleistet. Es sei denn, poltern-de Töpfe, klirrende Teller, ungewöhnliche Rauchentwicklung oder durchdringende Schmerzensschreie veranlassen Frau und

Kind, dem Familienoberhaupt zu Hilfe zu eilen.

Das Vertrackte ist nämlich, dass in keinem Kochbuch etwas über den Gebrauch eines Küchenmessers, über die Gefährlichkeit von Wasserdampf und die Heimtücke heisser Kochplatten geschrieben steht. Hier bleiben dem Kochkunstjünger schmerzhaft Erfahrungen am eigenen Leibe nicht erspart. Der erste halbwegs gelungene Braten aber ist für den Anfänger am Herd ein unvergessliches Erfolgserlebnis. Vom Bratentopf kann er fortan nicht mehr lassen.

Für Männer mit Kochtalent besteht die Aussicht, eines Tages die Bratenkünste der Eheliebsten zu überbieten. Andere quälen sich mit Schnittwunden und Brandblasen an den Händen von einem Sonntag zum nächsten. Bleibt von dem Bratenversuch nicht mehr übrig als eine winzige schwarze, lederähnliche Masse, so ist zu empfehlen, ein Restaurant mit Mittagstisch aufzusuchen. Das verlorene Selbstbewusstsein stellt sich wieder ein, wenn der enttäuschte Sonntagskoch mit Blick auf die Speisekarte sagen kann: «Herr Ober, bitte zweimal Sauerbraten!»

Prisma

■ Alle auf Pilatus

Luzerns Verkehrsdirektor Kurt Illi dachte schlitzäugig: «China hat gegen eine Milliarde Einwohner. Was für ein touristisches Potential!» *kai*

■ Bodycheck

BRD-Eishockeynationalcoach Xaver Unsinn, Ex-Trainer des SC Bern, agiert gern als PR-Mann in eigener Sache! Der Pepitahut-Träger bekam jetzt von den Spielern den Spitznamen «Reiner» – die Assoziation mit dem Nachnamen ist wohl gewollt ... *-te*

■ Trockenlegung

Die «Grütli»-Versicherung zeigt auf Plakaten ein weinendes Mädchen in Windeln mit Text-Zusatz: «Wir versichern Bundesrätinnen. Noch vor der Wahl.» *ks*

■ Alternative

TV-Spitzenmann Rudi Carell macht beim Humor auch vor sich selbst nicht halt: «Die Deutschen lieben Carell, denn sie sagen: Lieber ein Carell im Fernsehen als 100 000 Holländer auf der Autobahn.» *kai*

■ Die feine Art

Gefunden im Londoner «Economist»: «Durch ein Missverständnis sind in letzter Minute einzelne Abschnitte des Leitartikels durcheinandergeraten. Diejenigen, die es nicht bemerkt haben, sollten eigentlich uns um Entschuldigung bitten.» *-te*

■ Aktive Tasche

Ein Inserat präsentiert «die Tasche für die aktive Frau». Sie (die Tasche) hat: «Schlüsselring, Sicherheitsnieten, Quicksnap, Schulterstopp, Massivmessing-Beschläge, Karabinerschlinge, vier Sicherheitsfächer mit Reissverschluss, Checkkartenfach und Stifthalter» ... *oh*